

# Hohenstein-Ernstthal-Grüthaler Tageblatt

## Anzeiger

**Ersteinst**  
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Ansträger pro Quartal Mk. 1,40, durch die Post Mk. 1,50 frei in's Haus.

**Inserate**  
nehmen außer der Expedition auch die Ansträger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Grüththal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

## Amtsblatt

für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein-Grüththal.  
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 103.

Freitag, den 5. Mai 1899.

49. Jahrgang.

Die auf den 11. Mai angelegte Versteigerung der dem Maler **Franke** in Gersdorf gepfändeten Gegenstände findet **nicht** statt.

**Der Gerichtsvollzieher des Königlich Amtsgerichts Hohenstein-Grüththal.**  
Schr. **Kurth.**

### Bekanntmachung.

Der 1. Termin Einkommensteuer ist ungeachtet etwaiger Reklamationen spätestens **bis den 20. Mai cr.** an die hiesige Ortssteuereinnahme (in der Gemeindeexpedition) einzuliefern.  
Oberlungwitz, am 29. April 1899.

Der Gemeindevorstand.  
**Oppermann.**

### Erstliches.

Hohenstein-Grüththal, 4. Mai 1899.

(Mittheilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honorirt.)

**† Eucharistieverammlung.** Am gestrigen Mittwoch fand im Theaterlocal zu Glauchau die 1. Eucharistieverammlung (sogen. Frühjahrsconferenz) der Geistlichen des Superintendentenbezirks Glauchau statt. Trotz des strömenden Regens waren fast sämtliche Eucharistiefeiernde anwesend, doch konnte vor 1/2 Uhr nicht begonnen werden. Nach dem gemeinsamen Gesänge der beiden ersten Verse des Pfingstliedes: „O heil'ger Geist, lehr bei uns ein“ und eines Gebets des Vorsitzenden, Sup. Weidauer, hielt Pastor Kleinpaul-Bernsdorf eine pastorale Ansprache über Psalm 98. Wir lieben es nicht, über Predigten und erbauende Reden Kritik zu üben, müssen aber diese Ansprache als eine besonders geistvolle, vom Centrum der Heilswahrheit ausgehende und immer wieder zu ihr zurückkehrende und darum vorzüglich erbauliche, dabei formell schön bezeichnet. Nachdem der Ephorus dem Dank der Versammlung Ausdruck gegeben, die Termine und Themen zu den übrigen Eucharistieveranstaltungen dieses Jahres bezeichnet und einige Verordnungen des Hohen Landesconsistoriums mitgeteilt, hielt Diaconus Kluge-Meerane einen Vortrag über die Wiedertrauung Geschiedener. Zur Behandlung dieser Frage war er angeregt durch eine allen Geistlichen im vorigen Jahre zugegangene Schrift, betitelt: „Wieder-Geschiedene und Trauung Geschiedener“, auf Grund des göttlichen Wortes beurtheilt von J. B., worin der Kirche (ob mit Recht oder Unrecht?) vorgeworfen wird, daß sie vielfach im Gegensatz zum Worte Gottes geschlossene Ehen einsegne. Referent fasste seine Gedanken über diese Schrift und über die Wiedertrauung Geschiedener in vier Sätze zusammen, deren erste es als Pflicht unserer Kirche erklärt, nach ihrem Formelprinzip das Wort Christi über Geschiedene und Wiederereheliche Geschiedener zu berücksichtigen, deren letzter lautet: Bei Ehen zwischen einem wegen Ehebruchs Geschiedenen und seiner Mitschuldigen ist, so lange der andre Theil noch lebt, die Trauung auch dann zu verweigern, wenn obrigkeitlicher Dispens erteilt worden ist, während der 2. und 3. Satz an dem § 19 unserer Trauordnung Kritik übte und an Stelle der Bestimmung in Nr. 3c dieses Paragraphen eine den objectiven Thatbestand in jedem Falle mehr Rechnung tragende Bestimmung verlangt. Die lebhafteste Discussion ergab im Allgemeinen Einverständnis der Versammlung mit den Ausführungen des Referenten. — Mit Gesang und Segenswunsch schloß erst nach 1/2 Uhr die Konferenz.

**Keine Pfingstsonderzüge mehr.** In diesem Jahre werden die sogenannten billigen Pfingstsonderzüge, die alljährlich aus dem Erzgebirge und Vogtland, sowie aus der Lausitz nach Dresden verkehren, nicht mehr eingelegt werden. Die Staatseisenbahn-Verwaltung sieht sich zur Aufhebung dieser billigen Pfingstbeförderung aus Gründen veranlaßt, die schon in den letzten Jahren hervortretend, sich endlich in einem Maße geltend machen, dem man auch beim besten Willen nicht mehr die Beachtung verlagern kann. Es läßt sich nicht länger mehr rechtfertigen, durch besondere Ermäßigung den Verkehr zu einer Zeit künstlich zu steigern, zu der ohnehin der stärkste Verkehr des ganzen Jahres auftritt, und damit die Schwierigkeiten noch zu erhöhen, die der Pfingstverkehr der pünktlichen Beförderung und der Sicherheit des Betriebes entgegenstellt. Dazu kommt aber als ausschlaggebendes Moment, daß nach den

neuerdings getroffenen Bestimmungen über die Dienstdauer des Personals die Verwaltung selbst wenigstens Alles vermeiden muß, was schließlich doch wieder zu einer unzulässigen Anspannung des Personals führen würde. Im Uebrigen ist darauf hinzuweisen, daß zu anderen Zeiten, in denen nicht mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet werden muß, auch in Zukunft Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen eingelegt werden sollen.

**Schont die jungen Vögel.** Zeitgemäß dürfte jetzt ein Hinweis auf folgende gesetzliche Bestimmung, das Ausnehmen der Vogelnester betreffend, sein: Das Nehmen von Eiern und Jungen aus Nestern von Singvögeln und Eulen, sowie das Töten und Fangen dieser Vögel ist bei Strafe bis 150 Mk. oder Haft verboten. Gleicher Strafe unterliegt, wer unterläßt, Kinder oder sonstige in seiner Gewalt stehende Personen von Uebertretung dieser Vorschrift abzuhalten.

**Ueber die Sonntagsruhe im Postdienst.** Die Entwendung von Elektrizität hat schon zum zweiten Mal ein Senat des Reichsgerichts für nicht strafbar erklärt; denn es fehlen der Elektrizität diejenigen Eigenschaften, die nöthig wären, um sie als bewegliche Sache im Sinne des Gesetzes anzusehen. — Aus diesem Anlaß wird eine Ergänzung des Strafgesetzbuchs für notwendig erachtet.

**Ueber die allgemeine Geschäfts-lage.** Die Waarenumfrage, besonders im Detailverehr, wurden in der letzten Woche durch das Frühjahrsweiter gefördert. Die Fabrikbetriebe erhielten gute Herbstaufträge. Günstige Symptome für den guten Verlauf des Herbstgeschäftes liegen vor. Als ein gutes Zeichen muß es auch betrachtet werden, daß nicht allein die Fabriken, welche für den großen Consum arbeiten, stark beschäftigt sind, sondern daß auch die für den Luxusbedarf arbeitenden Industrien starke Drehs in Händen haben, welche sie auf Monate hinaus beschäftigen. Die großen Fabrikbetriebe richten ihre ganze Aufmerksamkeit dem Herbstgeschäft zu und rechnen mit den Chancen, welche dasselbe bietet. Wenn die zukünftige geschäftliche Entwicklung in Erwägung gezogen werden soll, so muß auch die Begünstigung, welche den Industriepapieren seitens des großen Publicums jetzt zugewandert wird, in Betracht gezogen werden. Auf die Belebung dieses Zweiges der Speculation ist in sehr geschickter Weise eingewirkt worden. Diese Speculation wird aber wahrscheinlich auch noch fernerhin nach gehalten werden; sie bürgt dafür, daß die Industrie immer in guter Stimmung erhalten wird, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, die vorläufig aber noch außerhalb der Berechnung liegen. Die Preisbewegung macht weitere Fortschritte; die Preise steigen langsam, Grobisten und Detailhändler müssen sich allmählich daran gewöhnen, mehr anzulegen. Es herrscht ein fester Ton, gestützt durch die gleiche Tendenz der Rohstoffmärkte. Man bemerkt auch im ausländischen Geschäft rege Kaufkraft. Die Zahl der ausländischen Einkäufer, welche unsere Märkte besuchen, wächst von Woche zu Woche. Ihre Bestell-

ungen lassen nichts zu wünschen übrig, sie umfassen viel mehr bessere Waaren als sonst, wie denn überhaupt ersichtlich ist, daß der Consum besserer Waaren wächst zum Nachtheil der geringen Qualitäten. Eine Erscheinung, welche stets bemerkt wird, wenn die Preise steigen. Man sah nordamerikanische Einkäufer, ferner Grobisten aus continentalen Ländern, welche Herbstaufträge erteilten. Eine stärkere Aktivität wird auch bei den ausländischen Einkäufern beobachtet. Sie machen ihre Bestellungen mit größerem Vertrauen als sonst. — Das Detailgeschäft war Dank besserer Witterung lebhafter. Die großen Consumgeschäfte hatten an manchen Tagen erhebliche Einnahmen, die größten der bisherigen Saison. Mittlere und kleinere Geschäfte hatten gut zu thun; fortwährend flott beschäftigt sind die Maßgeschäfte. Die stärkere Bewegung im Geschäftsleben der letzten Woche hatte ihren Ursprung in der wahrscheinlichsten Ausdauer befriedigender Verhältnisse im Detailverkehr, die, günstige Witterung vorausgesetzt, bis Pfingsten noch zunehmen werden. — Das Fabrikgeschäft. Die gelammten Fabrikationsbetriebe stehen augenblicklich unter dem Zeichen der Preiserröthungen. Versuche, solche durchzusetzen, werden aller Orten gemacht. Es fehlt aber an einer schneidigen Einigkeit. Anstatt daß die Fabrikanten jeder Branche und jeden Ortes zusammenzutreten sollten, um einheitliche Preiserröthungen festzusetzen, geht jeder Fabrikant vereinzelt vor. Einer erhöht die Preise um 5 Proc., der andere um 10 Proc. Das Endresultat ist, daß die Kunden noch zu alten Preisen kaufen; nur der Vortheil ist wahrnehmbar, man spricht überall von den Preiserröthungen, die in Aussicht stehen, und unter dieser Flagge erhalten die Fabrikanten die Aufträge leichter als in früheren Jahren. Es steht aber unumstößlich fest, daß wir einer Pause-Periode entgegengehen, daß die Zeit der niedrigen Preise vorbei ist. Die bisher durchgesetzten Preiserröthungen für das fertige Fabrikat stehen aber noch lange nicht im Einklang mit den Steigerungen, welche die Rohmaterialien bisher erfahren haben.

Am 24. v. M. in der 7. Stunde hat im Strauchholze der Gutsbesitzerin Frau Ernestine Schaller in **Langenchursdorf** ein Waldbrand stattgefunden, der von dem Schneider Herrn Petermann dortselbst noch rechtzeitig gelöscht worden ist. Der Thäter ist in dem 11 Jahre alten Knaben Max M. dort ermittelt worden; er ist auch geständig gewesen, das Feuer angelegt und zu diesem Zwecke Streichhölzer zu Hause entwendet zu haben.

Trotz der vielen Neubauten ist in **Chemnitz** der Wohnungsmangel noch nicht geboten. In der Regel sind die Wohnungen eines neuen Hauses sämtlich vermietet, bevor noch das sogenannte „Baueben“ veranstaltet wird. Außerordentlich selten ist jetzt der Fall, daß die vielen ausländischen Eisenbahnarbeiter, die dort Quartier gefunden haben. Es sind über 400 Fremdländer dort und zwar sind verschiedene Nationen vertreten, wie Böhmen, Italiener, Polen u. s. w.

In **Chemnitz** feierte der 80jährige Ceremonienmeister (Kirchendiener) Reinhold sein 45jähriges Jubiläum als solcher. In dieser Zeit hat er ungefähr 36,000 Beerdigungen und über 10,000 Trauungen besorgt.

Herr Pastor Fischer in **Pleiße** gedenkt am 1. Juni in den Ruhestand zu treten.

Die Bewegung unter der Arbeiterschaft der sächsischen Kustfabrik zu **Döhlen** will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Nach dem eben erst beendeten Ausstand der Dreher legten am Sonnabend Nachmittag ungefähr gegen 70 Schmiebe die Arbeit nieder, weil ihnen eine geforderte Erhöhung ihres Lohnes um 15 Proc. nicht bewilligt worden war. Ein ebenfalls drohender Ausbruch eines Formverstreits, welcher durch die Entlassung eines bei den Formern arbeitenden Schmiedes hervorgerufen worden war, ist durch die Wiedereinstellung dieses Mannes schließlich auf gutlichem Wege beigelegt worden.

Mit dem Leben bezahlt hätte beinahe in **Reichenbach i. B.** ein Arbeiter Franz Julius Paul seine Teilnahme an der Waifeier. Derselbe hatte sich am Montag an dem „Allerweltsfest“ betheiliget und verlor dadurch seine Stelle in der mechanischen Weberei in **Wylau**. Aus Gram hierüber verschaffte er sich ein Fläschchen Terpentinöl und goß dasselbe, vermuthlich um sich zu tödten. Die Wirkung war eine derartige, daß der Mann im städtischen Krankenhause aufge-

nommen werden mußte. Trotz schwerer innerer Verletzung hofft man ihn indeß zu kurieren.

Dienstag Abend 1/2 12 Uhr ging ein Theil der Papier- und Pappenfabrik von Chr. Braun in **Hochsburg** in Flammen auf. Das Feuer brach in der 12. Stunde der Nacht aus. Mit großer Geschwindigkeit und infolge der reichlichen Nahrung verbreitete sich dasselbe, jedoch bald die Pappenfabrik und Schleiferei in Flammen standen. Die Gluth war furchtbar. Papierfabrik, Kesselhaus und Wohnhaus konnten nur mit größter Anstrengung gerettet werden. Glücklicherweise herrichte Windstille und ist ein Verlust an Menschenleben nicht zu verzeichnen. Es war ein überwältigender Anblick — dieser colossale Feuerherd im tiefen Thalesgrunde.

Am Sonntag früh gegen 1/4 4 Uhr wurden die Bewohner in dem Hause des J. Arnold an der Fabrikstraße in **Grottau** aus dem Schlafe geweckt und ihnen zugerufen, daß aus ihrem Hause viel Rauch aufsteige. Sofort sprang der in demselben Hause wohnende Franz Wiege, der Schwager des Hausbesizers, auf den Boden, jedenfalls in der Absicht, den Brand löschen zu wollen. Leider ist er nicht mehr zurückgekehrt, sondern in dem Rauche erstickt. Inzwischen eilten Leute aus der Nachbarschaft herbei, welche alsbald den Brand löschten. Hierbei fanden sie den Unglücklichen, von mehreren Brandwunden bedeckt, leblos in Dachbodenräume liegen. Man brachte den Verletzten ins Freie, wo die mittlere erkrankene Sanitätsabtheilung der Feuerwehr und Herr Dr. Fröde an ihm Wiederbelebungsversuche anstellten; aber alle ihre vielen Bemühungen blieben erfolglos. Wiege stand im Alter von 27 Jahren und hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde. Der Hausbesitzer war in derselben Nacht mit dem 1 Uhr Zuge von dort weg zu einer Waffenanbahnung nach Turnau gefahren. Den von berufener Seite gepflogenen Erhebungen ist zu entnehmen, daß das Haus wahrscheinlich angezündet worden ist.

Seit mehreren Tagen befindet sich die Bevölkerung von **Lausitz** in erheblicher Aufregung durch die Folgen eines Beleidigungsprozesses, den zwei dortige Aerzte miteinander geführt hatten. Der Beklagte ist von der Beleidigung freigesprochen und ihm dadurch volle Genugthuung geworden. Nun aber ist das Dienstmädchen seines Gegners, welches gegen ihn als Zeuge aufgetreten war, ohne jeden zwingenden Grund wegen Meineid denunzirt und infolgedessen verhaftet worden. Tragisch ist nun, daß infolgedessen auch das Dienstmädchen des Beklagten unter dem Verdachte, ebenfalls in diesem Prozesse einen Meineid geschworen zu haben, gleichfalls in Untersuchung genommen worden ist. Die beiden Mädchen sind erst 17 und 18 Jahre alt.

Ein tüchtiger Straßenarbeiter, der glücklich hinter Schloß und Riegel gebracht worden ist, hat am Sonntag auf der Straße nach **Niederselbitz** in zwei verschiedenen Fällen Sittlichkeits-Attentate verübt. In dem einen Falle setzte sich das ca. 20jährige Mädchen zur Wehr und entkam glücklich. Wenige Minuten später hörten Spaziergänger lautes Schreien und Hilferufen. Sie eilten nach dem Orte und wurden Zeugen des Ueberalles. Der Unhold entfloß und verdeckte sich im Schulhausneubau zu Großluga, wo er aufgestöbert und verhaftet wurde. Das Mädchen, welches 14 Jahre alt ist, war von dem frechen Burken mit dem Messer bedroht worden, falls es wage, zu schreien; in der höchsten Noth erschienen ihre Retter.

Einem Fischhändler in **Langburkersdorf** bei Reustadt wurden durch Vudenhand zwei mit Forellenbrut bez. mit Saforellen besetzte Leiche, vermuthlich während der Nacht, abgelassen. Dem Fischhändler sind hierbei etwa 3000 Stück Forellenbrut und mehrere Hundert Saforellen vernichtet worden.

Unweit **Golditz** sind außer den dort bestehenden mächtigen Thonlagern, deren Ausbeute zur Steingut- und Porzellanfabrikation Verwendung findet, neue Lager erschlossen worden. Diese bieten zur Errichtung von Fabriken der keramischen Branche werthvolles und billiges Rohmaterial.

Der vorige Ostern aus der Schule entlassene Waisenknabe Krug aus Leipzig ist geständig, das am vergangenen Montag in **Golditz** entstandene Schandfeuer, wodurch 3 Wohnhäuser entzündet wurden, veranlaßt zu haben.

Ein seltenes Jagdglück hatte der im königlichen Forstdienste angestellte Waldwärter Koblisch aus **Niederselbitz** i. G. Beim Fuchsjagen erwischte er am Sonntag früh im dortigen Sauwald in zwei